



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Dienstag, 30. Dezember 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Chrisoph Busch**  
Frankfurt am Main

## **Verantwortung übernehmen kann nur, wer sich begrenzt**

„Verantwortung“ wird zurzeit eher mit spitzen Fingern angefasst. In der Finanzkrise zum Beispiel ist es offenbar schwierig, Verantwortung zu übernehmen. Und bei politischen Skandalen der letzten Monate wurde Verantwortung herum gereicht wie der Schwarze Peter im Schwarze Peter Spiel.

Ich glaube aber, so ist Verantwortung nicht.

Im Gegenteil glaube ich, Verantwortung ist das genialste im Zusammenleben der Menschen. Ein großes Glück. Wenn einer Ja sagt zu seinen Aufgaben. Und unter seiner Pflicht nicht leidet, sondern tut was er kann und was hilfreich ist und so seinen ganz persönlichen Beitrag leistet. Ich glaube: Verantwortung ist nah am eigenen Herzen. Und verdient geachtet zu werden und geschützt, damit verantwortliches Leben möglich ist.

Ich bin in den letzten Wochen mit meiner Verantwortung auf eine Probe gestellt worden – durch Spendenaufrufe. Andre haben's glaub ich ähnlich erlebt.

Eine Sozialarbeiterin schreibt: „Ich weiß, Sie sind auf mich nicht angewiesen, und fügt hinzu, aber wir brauchen Sie.“ Gebe ich meine Spende jetzt an ihr Jugendhaus? Irgendwie hab ich doch auch eine Verantwortung für Jugendliche hier im Viertel.

Oder dieser Brief. Da heißt es: „Helfen sie den Ärmsten der Armen!“ Schreibt eine Organisation, wie von der vordersten Front der Armutsbekämpfung. Mutig, was die so auf die Beine stellen! Die kann man doch nicht allein lassen!



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Dienstag, 30. Dezember 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Chrisoph Busch**  
Frankfurt am Main

Schließlich dieser Gospelchor. Er schreibt: „Wir brauchen neues Notenmaterial“. Eine Schule bittet um Spenden für Computer. Und alte, wunderschöne Dorfkirchen im deutschen Osten sollen vor dem Verfall gerettet werden. Die Kirchen allein können die Kosten nicht stemmen.

Was von all dem ist mir wichtig? Und wo ist meine Verantwortung?

Ich finde, da muss ich mich entscheiden.

Schließlich entscheide ich mich – für ein Schulprojekt in Afrika. Dafür werde ich jetzt spenden. Ich verpflichte mich, den Schulbesuch von zwei Kindern im afrikanischen Lusaka für mindestens ein Jahr lang zu bezahlen. Schulkleidung, Unterrichtsmaterial, Schulbücher, das alles kann vom Spendengeld bezahlt werden. Jetzt auch meine Verantwortung.

Ich setze darauf, dass andere sich für andere Spendenziele entscheiden, und so ihre Verantwortung wahrnehmen. Information ist dabei allemal wichtig. Aber ich glaube, vor allem zählt die Sympathie. Und die ist bei jedem anders.

Denn es stimmt ja auch sonst: wenn ich mich auf das begrenze, wozu ich stehen kann, was ich mag und was ich liebe, – dann gelingt Verantwortung am aller besten. Nicht nur beim Spenden.